

Niederschrift

Gremium	Sitzung - TA/Z005(V)/12			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Theaterausschuss	Dienstag, 10.01.2012	EB Theater Magdeburg, O.-v.- Guericke-Str. 64, Beratungsraum	17:00Uhr	18:45Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 13.12.11
- 4 Wirtschaftsplan 2012 Eigenbetrieb Theater Magdeburg
- 5 Verschiedenes

DS0267/11

Anwesend:

Vorsitzende/r

Koch, Rüdiger Dr.

Mitglieder des Gremiums

Hitzeroth, Jens

Ansorge, Jens

Meinecke, Karin

Wähnelt, Wolfgang

Grünwald, Mario (i.V. Herrn Müller)

Stage, Mirko (i.V. Herrn Nordmann)

Beratende Mitglieder

Schumann, Carola

Beschäftigtenvertreter

Becker, Gerd
 Kruse, Rainer

stellv. Geschäftsführung

Albrecht, Grit

Theater

Stone, Karen
 Sickel, Marc Stefan
 Habermann, Marko

Mitglieder des Gremiums (entschuldigt)

Nordmann, Sven
 Szydzick, Claudia
 Müller, Oliver

Öffentliche Sitzung**1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Dr. Koch eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungswünsche einstimmig angenommen.

3. Genehmigung der Niederschrift vom 13.12.11

Der Niederschrift vom 13.12.2011 wird ohne Änderungswünsche zugestimmt

Ja	Nein	Enthaltungen
5	0	3

4. Wirtschaftsplan 2012 Eigenbetrieb Theater Magdeburg

DS0267/11

Vorab werden durch Herrn Sickel ausführliche Erläuterungen zum Wirtschaftsjahr 2011 vorgenommen und die daraus resultierenden weitreichenden Auswirkungen auf die aktuelle Finanzlage aufgezeigt. Das erwartete Defizit wurde durch weitere Einsparmaßnahmen und eine verbesserte Erlössituation aus dem Sommertheater auf voraussichtlich 150.000 € gesenkt.

Herr Dr. Koch fügt hinzu, dass diese 150.000 € als Verlustvortrag zu den für das Wirtschaftsjahr 2012 prognostizierten 601.100 € hinzukommen würden.

Anschließend bringt Herr Sickel die DS0267/11 ein und erläutert diese ausführlich in allen vorliegenden Punkten.

Er weist darauf hin, dass sich die deutlich niedriger zu erwartenden Umsatzerlöse aus der nicht stattfindenden Sommerbespielung des Domplatzes in 2012 ergeben (im Jahr 2011 ein Erlös von ca. 750.000 €) und korrespondierend dazu auch die Materialausgaben und Aufwendungen für Gastkünstler niedriger angesetzt sind.

In der Summe der Erlöse und Aufwendungen ergibt sich für das Wirtschaftsjahr 2012 ein Defizit von 601.100 €.

Hinsichtlich der zum 31.12.2012 auslaufenden Theaterförderverträge mit dem Land Sachsen-Anhalt macht Herr Sickel deutlich, dass eine Veränderung in der Binnenverteilung der Gelder notwendig ist, um den Standort des Theaters in der Landeshauptstadt zu stärken und einer Disproportionalität entgegenzuwirken.

Als Beispiel für eine Personalkostenkompensation ist beispielsweise die gesetzliche Regelung bezüglich der U2-Umlage der gesetzlichen Sozialversicherung zu nennen, welche im Folgenden kurz von Herrn Habermann erläutert wird.

Er formuliert, dass bei einem Beschäftigungsverbot im Rahmen einer Schwangerschaft (Opernsängerin, Musikerin etc.), die Lohnfortzahlung zu 100% (zzgl. AGA) erstattet wird. Bei Nicht- oder nur teilweiser Wiederbesetzung ergibt sich daraus eine positive Personalkostenkompensation.

Zur Ifd. Nr. 6 erkundigt sich Frau Schumann, ob Einsparmöglichkeiten beim künstlerisch/technischen Personal denkbar wären und man hier weniger Honorarkräfte engagieren könnte. Frau Stone erläutert, dass in den verschiedenen Bereichen zunehmend auch ältere Mitarbeiter beschäftigt sind, welche teilweise nicht mehr voll belastbar sind und temporär durch Honorarkräfte unterstützt werden müssen. Herr Sickel weist darauf hin, dass der Planansatz für selbständige Künstler (Honorare) von 870.000 € gerade mal 4% des Gesamtbudgets umfasst und hiermit nicht das aufzufangende Defizit kompensierbar ist. Diesem stehen 78% des Gesamtvolumens für Personalaufwendungen für die fest beschäftigten Mitarbeiter gegenüber. Hierzu sind, auf Weisung der Verwaltungsführung in den Kalkulationen für das Wirtschaftsjahr 2012, noch keine prognostizierten Tarifsteigerungen berücksichtigt.

Auf Nachfragen von Herrn Ansorge und Herrn Wähnelt wird durch Herrn Sickel erläutert, dass die seitens des Landes geleistete Zuschussung gleichbleibend für die kommenden Jahre im Erfolgsplan (S. 26/ Nr. 4) kalkuliert ist und eine höhere Zuschussung dann im Konsolidierungsplan Berücksichtigung findet.

Die zu erwartenden Tarifsteigerungen sind auch hier nicht berücksichtigt und Herr Dr. Koch hält fest, dass diese eine gesamtstädtisch zu lösende Angelegenheit sind und nicht alleine durch das Theater kompensiert werden können.

Nachdem Herr Sickel ausführliche Erläuterungen zum Vermögensplan gemacht hat, erkundigt sich Herr Ansorge, ob aufgrund der finanziellen Situation Schaden an der Substanz des Theaters entsteht.

Herr Kruse schildert, dass die Gebäude im Eigentum der Stadt stehen und die ‚beweglichen Güter‘ im Eigentum des Theaters sind. Sobald die Langzeitkredite für den Wiederaufbau des Theaters abgelaufen sind, was nun nach 15 Jahren nach und nach passiert, kann wieder in voller Höhe der Abschreibungen investiert werden. Diesem fügt Herr Sickel hinzu, dass aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung nur Reparaturen und keine Investitionen derzeit möglich sind.

Das zunächst im Konsolidierungskonzept prognostizierte Defizit für das Wirtschaftsjahr 2011 liegt nach weiteren Bemühungen bei nunmehr 150.000 € und verringert somit den Konsolidierungsbedarf für 2012. Diesem stehen nach Übertrag in das Jahr 2013 die Maßnahmen des Konsolidierungskonzeptes gegenüber, welcher neben einem gesteigerten Erlös eine erhöhte Landesförderung zugrunde legt und sich dementsprechend über die kommenden Jahre abbaut.

Herr Stage erkundigt sich, ob neben den Tarifsteigerungen und der Landesförderung es noch andere finanzielle Unsicherheiten gibt. Dieses wird von Herrn Sickel verneint.

Herr Ansorge erläutert kurz die Bedenken seiner Fraktion hinsichtlich des ausgewiesenen Defizites des Wirtschaftsplans 2012 und bittet Herrn Sickel die Begründungen in der Stadtratssitzung vom 12.01.2012 zu wiederholen.

Frau Meinecke möchte wissen, warum in diesem Jahr die geplante ‚Carmina Burana‘ Produktion nicht als Open Air auf dem Domplatz zu erleben sein wird. Frau Stone macht verständlich, dass es Unsicherheiten hinsichtlich der Verfügbarkeit des Platzes aufgrund der geplanten Umbaumaßnahmen gab und darüber hinaus die schlechten Witterungsverhältnisse des vergangenen Sommers für eine Verlagerung dieser Produktion mit Ballettcompagnie in das Opernhaus gesprochen haben.

Herr Grünewald erkundigt sich nach Einsparmöglichkeiten durch eigene Drehbuchautoren. Frau Stone erläutert, dass sich hier nicht unwesentliche Kosten durch beispielsweise GEMA- und Auftragsgebühren aufsummieren würden.

Herr Hitzeroth möchte wissen, ob es möglicherweise Kosteneinsparungen durch Kooperationen mit anderen Häusern geben könnte.

Frau Stone antwortet, dass dieses möglich ist, in Zeiten der vorläufigen Haushaltsführung ihr jedoch die Hände gebunden sind und sie mit Spannung die Ergebnisse des Kulturkonventes erwartet. Bereits langfristig geplante Koproduktionen wird es mit Brno und Gastspiele in Winterthur geben.

Herr Dr. Koch weist darauf hin, dass Koproduktionen innerhalb des Bundeslandes von den Akteuren gemeinschaftlich gewollt, aber auch von öffentlicher Hand gefördert werden müssen, um fruchtbare Ergebnisse zu tragen.

Herr Kruse erläutert, wo die finanziellen Tücken diesbezüglich liegen und verdeutlicht, dass beispielsweise Reisekosten und Anpassung der Bühnenbilder etc. diese Bemühungen oft zu einem Verlustgeschäft werden lassen.

Herr Koch gibt abschließend zu bedenken, dass die momentane Theaterstruktur in Sachsen-Anhalt nicht zu halten ist und es einer Neuordnung bedarf. Er bedankt sich für die interessanten Ausführungen und bittet um Abstimmung der Drucksache.

Ja	Nein	Enthaltungen
9	0	0

5. Verschiedenes

Es wird seitens der Intendantin darauf hingewiesen, dass es hinsichtlich des Rechteerwerbs für das Domplatz Open Air 2013 umgehend Planungssicherheit zur Verfügbarkeit des Ortes geben muss. Dieses wurde in schriftlicher Form seitens des Baudezernates abgelehnt. Herr Dr. Koch erwidert, dass er dieses verwaltungsintern besprechen wird und Herr Wähnelt und Herr Grünewald wollen diese Angelegenheit im Bauausschuss besprechen.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, bedankt sich Herr Dr. Koch bei den Anwesenden und beendet die Sitzung.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.


Dr. Rüdiger Koch
Vorsitzender


Grit Albrecht
Schriftführerin